

6739

Zeitschriften gibt es in Deutschland. Die Auswahl an Zeitschriften ist also groß, alle haben ihre Vorzüge und Eigenarten, manche davon stellen in ihrer Art verlegerische Spitzenleistungen dar. Aber keine von allen ist mit Familie und Bürgertum seit Generationen so verwachsen und verbunden wie

„Die Gartenlaube“

Woher kommt diese einzigartige Stellung der „Gartenlaube“?

Weil jeder sie von Jugend an kennt, die ersten und oft stärksten Eindrücke von ihr empfangen hat.

Weil sie immer modern und zeitgemäß im besten Sinne ist.

Weil sie jedem, dem einfacheren und dem anspruchsvollen Sinn, reiche Anregung und Unterhaltung bietet.

Darum ist und bleibt „Die Gartenlaube“ für den Buch- und Zeitschriftenhandel das gute, sichere Geschäft. Beginnen Sie das neue Jahr mit der „Gartenlaube“-Werbung – es wird auch für Sie ein guter Jahresanfang sein.

Unser Rundschreiben ist bereits an Sie abgegangen. Sollten Sie noch kein Werbematerial bestellt haben, dann holen Sie das bitte umgehend nach, damit wir Sie noch vor Ende des Jahres beliefern können.

Verlag Ernst Keils Nachfolger

(August Scherl) G. m. b. H.

Berlin SW 68

Ⓢ

UNSER PROGRAMM FÜR 1930

Vier grosse Romane

Minna Falk: „Mutter und Tochter“.

Zwei alleinstehende Frauen, eine noch jugendliche, lebensfrohe Mutter mit ihrer erfahreneren, kühlen und überlegenen Tochter müssen sich schlecht und recht durchs Dasein schlagen. Wie sich die beiden trotz Schwierigkeiten und Fährnissen zum Lebensglück durchkämpfen, das erzählt die Verfasserin ganz entzückend und frisch. Lebensvolle, urwüchsige, heimatverwurzelte Menschen sind die Gestalten dieses Romans, von Anfang an erobern sie sich die Sympathien des Lesers.

Hermann Stegemann: „Die letzten Tage des Marschalls von Sachsen“.

Ein Roman aus dem galanten Zeitalter. Die Liebe zu der schönen Ellane de Bauffremont erfüllt und verklärt die letzten Tage des großen Liebes- und Lebenskünstlers Moritz von Sachsen. Drei Männer lieben Ellane. Mit meisterhafter Erzählungskunst hat der Verfasser das Schicksal dieser Liebe gestaltet. Das höfische und gesellschaftliche Leben des Rokoko gibt den reizvollen Rahmen für die spannende Handlung.

Horst Wolfram Geißler: „St. Nimmerleins Insel“.

Der Roman schildert den Werdegang eines romantisch veranlagten jungen Menschen, der sich im Zeitalter der nüchternen Sachlichkeit nicht zurechtfindet und der nach allerhand seltsam verschlungenen Schicksalen doch schließlich zum Ziel gelangt. Im Hintergrund der Geschichte stehen die Ereignisse der Kriegs- und Nachkriegszeit.

Anna-Elisabet Weirauch: „Eine geborene Ohlendarp“.

Zwei Frauen und ein Künstler stehen im Mittelpunkt der Handlung. Die eine mütterliche, immer hilfsbereit, die andere ängstlich behütete, die wohl lieben kann, aber für diese Liebe nicht alles wagt. Die Gestalten des Romans wie auch das Hamburger gesellschaftliche Milieu sind von der Verfasserin mit feinem Humor gezeichnet. Besonders die Frauen werden diesen Roman zu schätzen wissen.

*

Außer den Romanen wird „Die Gartenlaube“ im neuen Jahrgang wieder eine Reihe von Novellen und Skizzen namhafter Erzähler und Erzählerinnen bringen. Schon jetzt können wir Erzählungen von Otto Beües, Lilly du Bois-Reymond, Fritz Müller-Partenkirchen, Gertrud Busch, Minna Falk, Helene Voigt-Diederichs, Gertrud Lent, Hermann Bousset ankündigen.

Bekannte Autoren werden aus ihren Fachgebieten interessante Aufsätze beisteuern, weiterführende Reisende werden von fernen Ländern und Kulturen erzählen, aber auch die Heimatpflege wird nicht zu kurz kommen. Der Frau und Hausfrau wird „Die Gartenlaube“ größte Aufmerksamkeit widmen. Haushaltsfragen, Kinderpflege und Erziehung, Mode und Handarbeiten werden einen breiten Raum einnehmen.

*

Die Ausgabe B (mit Versicherung) hat in dem ersten Jahre ihres Bestehens schon überall starken Anklang gefunden. Die großen Versicherungsleistungen, die geschmackvolle Ausstattung und der vorzügliche Inhalt der Hefte, verbunden mit dem billigen Bezugspreis, geben der Ausgabe B der „Gartenlaube“ ja auch eine besondere Stelle unter den Versicherungszeitschriften. So ist es möglich geworden, weite Kreise, die früher den Versicherungszeitschriften ablehnend gegenüberstanden, für „Die Gartenlaube“ (Ausgabe B) zu gewinnen. Werben Sie auch für diese Versicherungsausgabe, mit dem Erfolg werden Sie zufrieden sein.